

Anlage zur Unterrichtsvorlage

Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsmarktintegration in Koblenz (Stand 01.06.2016)

Die **Sprachförderung** ist Basis jeglicher Arbeitsmarktförderung. Kinder und Jugendliche erhalten Sprachförderung im Rahmen der Beschulung in den Regelschulen. Die Basissprachausbildung für Erwachsene wird durch die Integrationskurse geleistet. Derzeit finanziert die Stadtverwaltung Koblenz für besonders ausgewählte Teilnehmer Schulungen zum B2 Sprachniveau. Zudem gibt es „Berufsbezogene Sprachförderung für Menschen mit Migrationshintergrund (ESF-BAMF-Programm)“. In die wenigen Kurse (2016 in Koblenz bisher 2 bei der Deutschen Angestellten Akademie) werden die Teilnehmer vom Jobcenter vermittelt.

Eine weitere berufsbezogene Sprachförderung wurde mit Einführung des § 45a AufenthG im Oktober 2015 ermöglicht. Ein Gesamtprogramm Sprache ist angekündigt, in dem eine modulare Sprachförderung bis zum C2-Niveau ermöglicht werden soll. Die Deutschsprachförderverordnung tritt zum 01.07.2016 in Kraft. Künftig ist daher mit neuen hilfreichen Angeboten zu rechnen, die aus Bundesmitteln finanziert werden.

Die vielfältigen Fördermaßnahmen, die im Folgenden aufgeführt werden, haben überwiegend auch Sprachförderbestandteile.

Manche Maßnahmen wurden speziell für Flüchtlinge entwickelt, z.B. PerF – Perspektive für Flüchtlinge, FAIR – Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region oder der Beschäftigungspilot. Andere Maßnahmen können sowohl von Asylbewerbern, als auch von anerkannten Flüchtlingen, anderen Migranten und deutschen Staatsangehörigen besucht werden. Wieder andere Fördermöglichkeiten stehen Asylbewerbern nicht zur Verfügung, sie sind für anerkannte Flüchtlinge, Migranten mit uneingeschränktem Zugang zum Arbeitsmarkt und deutsche Staatsangehörige vorbehalten.

Berufsorientierungsprojekt Ü 18

Eine Beschulung von volljährigen Zugewanderten ist in Rheinland-Pfalz außerhalb einer Ausbildung nicht vorgesehen, da davon ausgegangen wird, dass die zwölfjährige Schulpflicht im Alter von 18 Jahren erfüllt wurde. Erfahrungen zeigen, dass dies auf die Zuwanderer häufig nicht zutrifft und dass eine Beschulung auch für volljährige Personen wünschenswert wäre, da der Bildungshintergrund für die Arbeitsmarktintegration noch nicht ausreichend ist.

Beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur wurde für Rheinland-Pfalz ein Modellprojekt für 200 Zuwanderer mit guter Bleibeperspektive im Alter von 18 – 25 Jahren entwickelt. Die Projektteilnehmer sollen nach dem Integrationskurs in einer Berufsschulklasse beschult werden und Zugang zu Betriebspraktika erhalten.

Mitarbeiter von Migrationsberatungsdiensten, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Leitstelle für Integration, Jugendamt, Kultur- und Schulverwaltungsamt, Carl-Benz-Schule, Sprachschulen und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge befürworten die Durchführung des Projektes in Koblenz und werden mit dem zuständigen Mitarbeiter der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion die Umsetzung erarbeiten.

Das Grone-Bildungszentrum bietet bis zum Jahresende pro Monat einen Kurs über 100 Stunden für Migranten an, die noch keinen Sprachkurs besucht haben. Die sogenannten „**ADD-Kurse**“ werden vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder Jugend und Frauen finanziert, von der ADD ausgeschrieben und sollen neben der Vermittlung von Sprachkenntnissen ein Profiling, Berufswegplanung und Wertevermittlung zum Kursinhalt haben. Kinderbetreuung und sozialpädagogische Betreuung werden angeboten.

Die Familienbildungsstätte bietet als Pilotprojekt einen **Berufsvorbereitungskurs für Frauen im Berufsfeld Pflege** an. Start für max. 15 Teilnehmerinnen war am 18.04.2016. Der Kurs wird aus Spenden finanziert. Nach Auswertung der Erfahrungen wird über weitere Kurse entschieden und Finanzierungsmöglichkeiten werden geprüft.

Einstiegsqualifizierung

Ziel ist es, ausbildungssuchenden Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, durch ein 6- bis 12-monatiges Langzeitpraktikum in einem Ausbildungsbetrieb den Ausbildungsberuf zu erproben und sich dabei zu bewähren. Parallel zur betrieblichen Arbeit nimmt der Praktikant auch am Unterricht in der Berufsschule teil. So sollen dem Praktikanten im Laufe des Praktikums die Inhalte des ersten Ausbildungsjahr vermittelt werden. Sind Praktikant und Betrieb mit Zusammenarbeit zufrieden, so kann im Anschluss an das EQ ein Ausbildungsvertrag vereinbart werden. Die zuständige Kammer kann dann die Zeit des Praktikums anrechnen, um so gleich ins zweite Lehrjahr einzusteigen.

Die Vorteile liegen darin, dass Bewerber sich vor Abschluss des Ausbildungsvertrags im Betrieb bewähren können. So vermeidet der Betrieb ein unsicheres und aufwendiges Einstellungsverfahren. Darüber hinaus lernt der Praktikant frühzeitig die Anforderungen in Betrieb und Schule kennen, die Gefahr des Ausbildungsabbruchs ist damit reduziert. Die Agentur für Arbeit fördert auf Antrag des Betriebes die Teilnahme an dieser Maßnahme der Berufsorientierung finanziell.

Willkommenslotse

Die zentrale Aufgabe der Willkommenslotsen ist es, kleine und mittlere Unternehmen für die Möglichkeit der Fachkräftesicherung aus dem Kreis der Flüchtlinge und Asylbewerber/-innen mit Bleibeperspektive zu öffnen und in allen praktischen Fragen der betrieblichen Integration von Flüchtlingen durch Hospitation, Praktika, Einstiegsqualifizierung, Ausbildung oder Arbeit zu beraten. Dabei obliegt es ihnen u. a., die Betriebe – dies umfasst Betriebsinhaber/-innen ebenso wie alle übrigen Mitarbeiter/-innen – davon zu überzeugen, dass Flüchtlinge als Auszubildende oder als Fachkräfte eine Bereicherung für den Betrieb darstellen und zur Sicherung der Fachkräftebasis des Unternehmens beitragen können. Mögliche Vorbehalte und Unsicherheiten in den Unternehmen sollen durch praktische Unterstützung abgebaut und durch die Verbreitung guter Beispiele entkräftet werden. Das Grone-Bildungszentrum hat kürzlich diese Aufgabe übernommen.

„Integration durch Qualifizierung“ (IQ)

Ziel des durch ESF-Mittel geförderten Programms ist die nachhaltige berufliche Integration von Personen mit Migrationshintergrund. In Koblenz wird es vom Caritasverband Koblenz angeboten. Es beinhaltet die Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung und Qualifizierungsmaßnahmen, die zur Anerkennung von Berufsabschlüssen oder einer ausbildungsadäquaten Einmündung in den Arbeitsmarkt führen können.

„Fair“ „Flüchtlinge und Asylsuchende integriert in die Region“

Während einer Laufzeit von vier Jahren unterstützt das im September 2015 gestartete Projekt Flüchtlinge bei der beruflichen Orientierung sowie Qualifizierung und Vermittlung in Schule, Studium, Ausbildung und Arbeit. Um dies bestmöglich umsetzen zu können wurde ein Projektverbund gegründet, der zurzeit aus dem Caritasverband Koblenz e. V. und seiner Tochtergesellschaft CarMen GmbH, der Bénédic-Akademie Koblenz (Sprachschule), der Stadt Koblenz, dem Landkreis Mayen-Koblenz, der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen und dem Jobcenter Landkreis Mayen-Koblenz besteht. Des Weiteren kooperiert das Projekt mit der HwK, IHK, dem Jobcenter Koblenz, diversen Arbeitgebern, der Carl-Benz-Schule, dem Beirat für Migration und Integration Stadt Koblenz

137 Teilnehmer erhalten zur Zeit Beratung und Betreuung in Form von Case-Management. Die Mitarbeiter begleiten die Teilnehmenden während der geplanten individuellen 9-monatigen Projektzugehörigkeit und vermitteln diese bei Bedarf z.B. in berufsbezogene Sprachkurse, berufliche Orientierung und Qualifizierung bei CarMen, der HwK, IHK oder kooperierenden Betrieben.

Regionale Integrationsinitiative

Die „Regionale Integrationsinitiative Koblenz-Mayen“, eine Kooperation der Stadtverwaltung Koblenz, Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Industrie- und Handelskammer Koblenz, DEHOGA Rheinland-Pfalz, Arbeitsagentur Koblenz-Mayen, Jobcenter Koblenz, Jobcenter Mayen-Koblenz, Volkshochschule Koblenz und der Julius-Wegeler-Schule Koblenz, hat sich zum Ziel gesetzt, speziell Flüchtlinge zu fördern, die im Hotel- und Gastronomiebereich arbeiten möchten, um ihnen den frühzeitigen Einstieg in eine Ausbildung zu ermöglichen.

In der Julius-Wegeler-Schule erhielten 14 Teilnehmer einen Sprachkurs der Volkshochschule Koblenz mit fachspezifischem Unterricht. Zur anschließenden Berufsorientierungsmaßnahme können weitere Interessenten in die Maßnahme aufgenommen werden. Interessierte Betriebe und Teilnehmer werden zusammen gebracht, um die Eignung und die Möglichkeit einer Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe zu überprüfen und gegebenenfalls den Weg für eine anschließende Ausbildung im Maßnahmebetrieb zu ebnen.

Initiative VerA - Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen

Ende 2008 hat der Senior Experten Service (SES) – eine der größten deutschen Ehrenamtsorganisationen für Fach- und Führungskräfte im Ruhestand – zusammen mit den Spitzenverbänden der deutschen Industrie, des Handwerks und der freien Berufe die Initiative VerA aufgelegt. VerA ist ein Angebot an alle, die in der Ausbildung auf Schwierigkeiten stoßen und mit dem Gedanken spielen, ihre Lehre abzubrechen. Auf Wunsch stellt der SES diesen Jugendlichen berufs- und lebenserfahrene Senior Expertinnen und Experten zur Seite – Profis im Ruhestand, die auf ihre Aufgabe gezielt vorbereitet werden.

SES-Ausbildungsbegleiter sind ehrenamtlich tätig, kennen die Sorgen junger Menschen und helfen individuell: Sie beantworten fachliche Fragen, begleiten Übungen für die Berufspraxis, unterstützen die Vorbereitung auf Prüfungen, kümmern sich um den Ausgleich sprachlicher Defizite, fördern die soziale Kompetenz und Lernmotivation und stärken das Vertrauensverhältnis zwischen Auszubildendem und Ausbilder.

Die **Agentur für Arbeit** hat sich für die Aufgabe der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen neu aufgestellt. Ihr steht ein breites Spektrum von Förderinstrumenten für die berufliche Qualifizierung zur Verfügung, die je nach Aufenthaltsstatus und Aufenthaltsdauer in Deutschland auch für Asylsuchende gewährt werden können. Über Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine können Maßnahmen freier Träger genutzt werden.

Mit den Kooperationspartnern Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer, Caritasverband, Jobcenter, Kreisverwaltung Mayen-Koblenz und Stadtverwaltung Koblenz wurde am 30.11.2015 das **Lotsenhaus** eröffnet.

Dort werden Asylsuchende von mehrsprachigen Beratern der Agentur für Arbeit und den Kooperationspartnern umfassend beraten und begleitet. Eine Kompetenzerfassung erfolgt, sofern sie noch nicht vorliegt. Regelmäßige Besprechungen der Kooperationspartner stellen eine gute Verzahnung und Zusammenarbeit sicher. Das Koblenzer Lotsenhaus ist ein Pilotprojekt zur zielgerichteten behördenübergreifenden Beratung von Asylsuchenden und erfährt bundesweit Aufmerksamkeit und Anerkennung.

Vorbereitend wurden Profilkbogen zur Kompetenzerfassung von der Leitstelle für Integration an die Asylsuchenden mit guter Bleibeperspektive in Koblenz zugesandt, bzw. werden in der Ausländerbehörde ausgegeben. In einem Anschreiben in der Sprache des Heimatlandes wird darauf hingewiesen, dass Kenntnisse über den Bildungshintergrund wichtige Arbeitsgrundlage der Arbeitsagentur sind und dass der Profilkbogen daher der Agentur für Arbeit zugesandt werden sollte.

Um den Kontakt von Asylsuchenden zur Arbeitsagentur herzustellen, hat das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz die sogenannten **Beschäftigungspiloten** entwickelt, die den Flüchtlingen individuelle Hilfe anbieten. Seit März 2016 ist eine Person als Beschäftigungspilot in der Stadt Koblenz tätig. Beschäftigungspiloten informieren die Menschen über Deutschland sowie den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt und verschaffen sich – falls noch nicht geschehen – einen Überblick über die Kompetenzen des Flüchtlings. Vor allem aber haben die Beschäftigungspiloten die Aufgabe, als persönlicher Lotse über die regional verfügbaren Unterstützungsangebote zu informieren und den Kontakt zur örtlichen Arbeitsagentur herzustellen. In Koblenz hat die Deutsche Angestelltenakademie (DAA) den Zuschlag als Projektträger erhalten. Die Stadtverwaltung Koblenz ist Kooperationspartner. Mindestens 16 Asylsuchende sollen vom Beschäftigungspiloten monatlich nach intensiver Beratung der Arbeitsagentur zugeleitet werden.

Wenn das Asylverfahren positiv abgeschlossen wurde, erhalten Asylsuchende eine Aufenthaltserlaubnis und die uneingeschränkte Möglichkeit der Erwerbstätigkeit. Sie werden zu Kunden des Jobcenters und haben die gleichen Fördermöglichkeiten, wie deutsche Staatsangehörige, die arbeitssuchend sind. Das **Jobcenter Koblenz** hat in einem neuen Gebäude, Am Sender 5, eine Anlaufstelle mit einem Beraterteam für Flüchtlinge eingerichtet.

Im Beratungsgespräch beim Jobcenter wird ermittelt, welcher Förderbedarf besteht. Die Kunden erhalten einen Vermittlungsgutschein und Vorschläge, welche geeigneten Fördermaßnahmen von freien Trägern angeboten werden. Die Arbeitssuchenden entscheiden sich eigenständig für eine der Maßnahmen und legen dem Jobcenter das Angebot des Trägers zur Genehmigung vor. Wenn die Angemessenheit der Maßnahmen und entstehenden Kosten von den Beratern des Jobcenters festgestellt wird, kann die Anmeldung bei der Maßnahme mit Kostenübernahme durch das Jobcenter erfolgen.

Einige der Fördermaßnahmen von Bildungsträgern sind besonders auf die Förderbedarfe von Zugewanderten angepasst. Sie vermitteln Kenntnisse über die hiesige Kultur, die Anforderungen und Bedingungen des deutschen Arbeitsmarktes, theoretische Fachkenntnisse sowie die Möglichkeit von fachpraktischen Erprobungen, um Stärken zu identifizieren. Die Vermittlung berufsbezogener Sprachkenntnisse ist typischer Bestandteil dieser Maßnahmen. Eine Auflistung aller Maßnahmen von Bildungsträgern liegt nicht vor, doch beispielhaft werden folgende Angebote aufgeführt:

Machbar-Kompetenzfeststellungszentrum mit berufsbezogenem Sprachkompetenztraining.

Gemischter Teilnehmerkreis von Migranten und Deutschen

Das Grone-Bildungszentrum bietet eine Maßnahme an, mit der arbeitssuchende Leistungsempfänger fachliche Qualifizierung, Training und praktische Erprobung erhalten. In 1120 Stunden findet fachtheoretische und fachpraktische Qualifizierung mit berufsfeldbezogenem Sprachtraining in Vollzeit statt.

„**Chance**“ zur **beruflichen Integration von Migranten** ist eine Weiterbildungsmaßnahme der Außendienst Akademie. Ziel des Seminars ist die Entwicklung einer beruflichen Perspektive. Hierbei wird die Problematik einer möglicherweise fehlenden Anerkennung des Berufs- oder Hochschulabschlusses berücksichtigt. Die Maßnahme beinhaltet in 8 Wochen Kenntnisvermittlung, individuelles Profiling und Stärkenanalyse.

Fit für den Arbeitsmarkt

Diese Qualifizierung der Außendienst Akademie dauert 16 Wochen und richtet sich an arbeitssuchende Migranten und Langzeitarbeitslose. Sie sorgt für ein allgemeines Verständnis für das Leben in Deutschland. Darüber hinaus bietet das Seminar spezielle Unterrichtseinheiten, die die Kommunikationsfähigkeiten und Fachqualifikation der Teilnehmer für den Arbeitsmarkt optimieren.

Betriebswirtschaftliche Qualifizierung von Arbeitssuchenden mit Migrationshintergrund

Ein modularer Kurs des IAL für Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund, die bereits über elementare Sprachkenntnisse verfügen und gezielt ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten, idealerweise bereits über kaufmännische Berufserfahrung verfügen jedoch noch nicht über die notwendigen Qualifikationsnachweise. Lernberater betreuen fachlich und methodisch. Durch eine Mischung aus Selbststudium und Workshops sollen Teilnehmer notwendige kaufmännische Qualifikationen erhalten, um Ihre Arbeitsmarktchancen zu erhöhen. In Ergänzung dazu kann ein vierwöchiges Praktikum erfolgen.

Heranführung an Tätigkeiten im gewerblich-technischen Bereich mit berufsbezogenem Deutsch

Der Kurs des IAL verbindet berufsbezogenen Deutschunterricht mit der Heranführung an Tätigkeiten in Lager und Logistik. Er richtet sich an Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund, für die aufgrund ihrer deutschen Sprachkenntnisse ein direkter Einstieg in den Arbeitsmarkt noch nicht möglich ist. Innerhalb von 8 Wochen wird in Modulen berufsbezogener Sprachunterricht, Interkulturelle Kompetenz, Einführung in EDV und interaktive Medien und fachbezogener gewerblich-technischer Unterricht gegeben.

Heranführung an Tätigkeiten im kaufmännischen Bereich mit berufsbezogenem Deutsch

Der Kurs des IAL verbindet berufsbezogenen Deutschunterricht mit der Heranführung an kaufmännische Tätigkeiten. Er richtet sich an Arbeitssuchende mit Migrationshintergrund, für die aufgrund ihrer deutschen Sprachkenntnisse ein direkter Einstieg in den Arbeitsmarkt noch nicht möglich ist. Innerhalb von 8 Wochen wird in Modulen berufsbezogener Sprachunterricht, Interkulturelle Kompetenz, Einführung in EDV und interaktive Medien und fachbezogener kaufmännischer Unterricht gegeben.

Kurier- und Auslieferungsfahrer – gemischter Teilnehmerkreis von Migranten und Deutschen bei laufendem Einstieg

Innerhalb von 4 Monaten erwerben die Teilnehmer beim Grone-Bildungszentrum theoretische und praktische Kenntnisse für das Berufsbild des Kurier- und Auslieferungsfahrers. Im Ausland erworbene Führerscheine werden bestätigt und anfallende Kosten übernommen.

AsA - Assistierte Ausbildung // Unterstützung für Auszubildende & Betriebe

Die AsA „Assistierte Ausbildung“ kombiniert die duale Ausbildung mit der individuellen Hilfestellung für die/ den Auszubildende/ n und den Betrieb. Die Assistierte Ausbildung unterstützt förderungsbedürftige junge Menschen und deren Ausbildungsbetriebe während der betrieblichen Berufsausbildung. Die Begleitung der Auszubildenden orientiert sich inhaltlich an ausbildungsbegleitenden Hilfen, sie ist aber so auszugestalten und in Bezug auf ihre Intensität anzupassen, dass eine individuellere und kontinuierlichere Unterstützung und die Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses erreicht werden. Ziel ist die Sicherung des Ausbildungsabschlusses.

Perspektiven für Flüchtlinge (PerF)

25 Teilnehmer nehmen an dieser Maßnahme beim Grone-Bildungszentrum teil. Seit dem 23.05.2016 bietet die Deutsche Angestellten Akademie (DAA) 120 Teilnehmerplätze an. PerF ist für arbeitslose Asylsuchende und Geduldete mit Arbeitsmarktzugang über das SGB III. Die Vermittlung erfolgt also über die Agentur für Arbeit.

Potentiale von Asylbewerbern und Geduldeten sollen durch Maßnahmeteile im sogenannten „Echtbetrieb“ identifiziert werden.

Perspektiven sollen aufgezeigt, über Bedingungen des deutschen Arbeitsmarktes soll informiert und Bewerbungsaktivitäten sollen unterstützt werden. Die Vermittlung berufsbezogener Sprachkenntnisse ist weiteres Ziel. Die Maßnahme dauert 1040 Stunden.

Perspektive für junge Menschen mit Migrationshintergrund (PerJuf)

Diese Maßnahme wird beim Schulungszentrum Bösen GmbH Anbieter angeboten. Eine Heranführung an das deutsche Ausbildungs- und Beschäftigungssystem soll stattfinden. Berufsorientierung, Kennenlernen der Rahmenbedingungen und Anforderungen in verschiedenen Ausbildungen, die verschiedenen Berufsfeldern angehören sollten, sind weitere Ziele. Die Vermittlung und Erweiterung von deutschen Sprachkenntnissen soll zudem erfolgen.

Die Handwerkskammer hat das Programm **PerJuF- Handwerk** vorbereitet. In einem abrufbereiten Programm sollen Teilnehmer nach Abschluss des Integrationskurses in 4 – 6 Monaten eine allgemeine Berufsorientierung in vier Berufsfeldern des Handwerks erhalten und anschließend in eine betriebliche Ausbildung oder bei Bedarf zuvor in eine Einstiegsqualifizierung vermittelt werden. Es sollen genügend Teilnehmerplätze für alle Interessierten geschaffen werden.

HWK – Handwerkskammer

Flüchtlings-Netzwerker sind bei der Handwerkskammer Koblenz tätig. Die Arbeit der Flüchtlings-Netzwerker schafft jungen Menschen eine Zukunftsperspektive im Handwerk. Die Unterstützung erweitert unter Nutzung von regionalen Netzwerken das bestehende Beratungsangebot und verknüpft Hilfsstrukturen für Flüchtlinge und Asylbewerber.

Kompass – ist eine Maßnahme der Handwerkskammer in der innerhalb von 5 Wochen Kompetenzen festgestellt werden und Berufsorientierung durch Tätigkeiten in drei Berufsfeldern im handwerklichen Bereich gegeben wird.

IHK – Industrie- und Handelskammer

Auch die Industrie- und Handelskammer möchte die Integration von Migranten unterstützen. Zu diesem Zweck eröffnete sie 2015 ein Welcome-Center in dem eine individuelle Beratung und Unterstützung von Migranten erfolgt.

Ein IHK-Aktionsprogramm zur Integration von Flüchtlingen wurde zudem kürzlich verkündet.

Ausbildungsberater für Flüchtlinge sollen eingestellt werden.

Aus dieser Auflistung lässt sich die Vielfalt und die Unübersichtlichkeit der bestehenden Fördermöglichkeiten ersehen. Der Notwendigkeit, Zugewanderte zu fördern, damit eine Chance zur Arbeitsmarktintegration besteht, sind sich viele Verantwortliche bewusst. Die Maßnahmenstrukturierung kann noch optimiert werden.